

## Anhebung von Gastarifen: Schlüssel für Stabilität und Wachstum

In der Ukraine existiert eine enorme Diskrepanz zwischen Gastarifen und den Importkosten für Gas. Insbesondere private Haushalte und Fernwärmeerzeuger zahlen Gastarife, die weit unter der relevanten Kostendeckungsgrenze aus Importkosten plus Marge liegen. Die Kosten dieser Subventionierung betragen aktuell geschätzte 10 Mrd. USD pro Jahr und stellen somit eine enorme fiskalische Belastung dar. Subventionierte Tarife sind außerdem ein Haupttreiber des hohen Energieverbrauchs. Die Frage ist daher nicht ob, sondern wie die längst überfällige Preisanpassung erfolgen sollte. Eine klare Kommunikation des langfristigen Anpassungsbedarfs und die Förderung der Installation von Wärmeregler und Zählern können erheblich dazu beitragen, dass Konsumenten ihren Verbrauch zügig reduzieren. Der sinkende Gasbedarf könnte so mittelfristig den negativen Einfluss auf die Gasrechnungen der Verbraucher begrenzen.

### Kosten für importiertes Gas aus Russland

Die Ukraine zahlt gegenwärtig 416 USD/Tsd. m<sup>3</sup> für importiertes Gas aus Russland. Dieser Preis ist im europäischen Vergleich relativ hoch und die Ukraine bemüht sich seit Monaten in Gesprächen mit Russland um eine Preisreduktion. Ob es aber zu einer Preisreduktion kommt ist ungewiss. Hierbei darf nicht vergessen werden, dass die Ukraine bisher nur aus Russland Gas importieren kann. Russland hat damit eine Monopolstellung und der relativ hohe Importpreis spiegelt diese Marktmacht wider.

Nach dem Import muss das Gas innerhalb des ukrainischen Territoriums transportiert, verteilt und verkauft werden. Diese Aktivitäten verursachen Kosten in Höhe von ca. 25% des Importpreises. Dementsprechend beträgt der kostendeckende Preis für Gas in der Ukraine 520 USD/Tsd. m<sup>3</sup>. Dieser, und nur dieser, Preis stellt den Benchmarkpreis für Gastarife dar. Tarife, die unter dieser Grenze liegen, sind nicht kostendeckend und die entsprechenden Verluste müssen durch den Staatshaushalt gedeckt werden. Der Benchmarkpreis gilt genauso für einheimisch produziertes Gas, da – bei Verkauf unter dem Marktpreis – die vornehmlich staatlichen Erzeuger Kosten durch entgangene Einnahmen haben.

### Gastarife für Haushalte und Fernwärmeerzeuger

Ausgehend von diesem Benchmarkpreis sind die Gastarife für Unternehmen sowie für staatliche Institutionen in der Ukraine weitestgehend kostendeckend. Dies gilt aber nicht für private Haushalte und für Fernwärmeerzeuger.

Der Tarif für private Haushalte ist nach der Höhe des Verbrauchs in „Blocktarife“ differenziert. Keine dieser Tarifgruppen ist jedoch kostendeckend. Im unteren Verbrauchsbereich, dem laut Regulierer NERC über 80% der Haushalte angehören, zahlen Konsumenten sogar lediglich 83 USD/Tsd. m<sup>3</sup>. Fernwärmeerzeuger zahlen ähnlich subventionierte Tarife von 136 USD/Tsd. m<sup>3</sup>. Wie in der Tabelle unten ersichtlich, zahlen Haushalte zum Teil lediglich 16% des kostendeckenden Preises.

### Gastarife und Anpassungsbedarf

Konsumentengruppe	Tarif USD/Tsd. m <sup>3</sup>	Kostendeckung
Haushalte (bis 2500 m <sup>3</sup> )	83	16%
Haushalte (2500-6000 m <sup>3</sup> )	126	24%
Haushalte (6000-12000 m <sup>3</sup> )	258	50%
Haushalte (über 12000 m <sup>3</sup> )	308	59%
Fernwärmeerzeuger	136	26%

*Quelle: NERC, eigene Berechnungen*

Der Anpassungsbedarf um Kostendeckung zu erreichen ist also enorm. Im Folgenden werden sowohl kurz- als auch langfristige Argumente für die Notwendigkeit der Tarifierhebung präsentiert.

### Kurzfristige Argumente für Tarifierhebungen

Das wichtigste kurzfristige Argument für Anhebungen der Gastarife ist fiskalischer Natur. Subventionierte Gastarife stellen eine enorme Belastung für den staatlichen Haushalt dar; der Umfang der Subventionierung beträgt 6% vom BIP – geschätzte 10 Mrd. USD – und damit ähnlich hoch wie die derzeitigen Bildungsausgaben. Diese Belastung gefährdet die notwendige fiskalische Konsolidierung und damit auch die makroökonomische Stabilität des Landes.

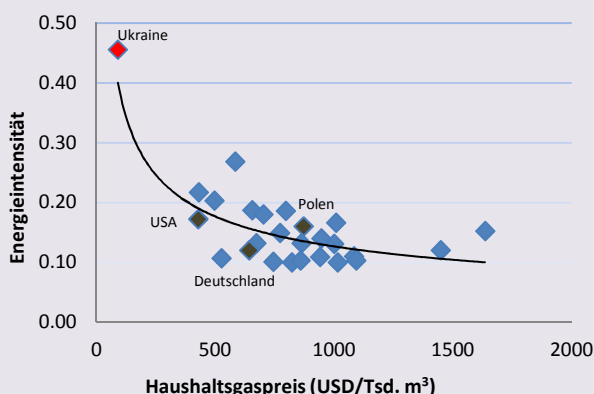
Vor diesem Hintergrund fordert der Internationale Währungsfonds (IWF) eine Anhebung der Gastarife für private Haushalte von 30% und für Fernwärmeerzeuger von 58%. Die Weigerung der Ukraine diese Maßnahmen zu implementieren ist der wichtigste Grund für die de-facto Unterbrechung des Programms.

Angesichts des oben dargestellten massiven Anpassungsbedarfs können die IWF Forderungen nicht als überzogen betrachtet werden. Wird der Gastarif für private Haushalte um 30% von 83 USD/Tsd. m<sup>3</sup> auf knapp 108 USD/Tsd. m<sup>3</sup> angehoben, dann steigt der Anteil an Kostendeckung von gegenwärtig 16% auf knapp 21%. Der IWF fordert demnach keine sofortige, sondern eine sehr graduelle Tarifierhebung; dies wird in der Presse oft falsch dargestellt.

## Langfristige Argumente für Tarifierhebungen

Die Bedeutung der Gaspreise geht allerdings weit über die Fiskalpolitik hinaus. Wie bei anderen Gütern auch, führen Preisanhebungen zu einer Reduktion der Nachfrage. Dieser Zusammenhang ist durch internationale Erfahrung belegt.

### Zusammenhang Gaspreise und Energieverbrauch\*



Quelle: Enerdata, OECD/IEA, eigene Berechnungen

\*Energieintensität gemessen in Kilo Öläquivalent pro USD BIP (kaufkraftgewichtet)

In der Ukraine könnten Gasterifierhebungen folglich zu einer deutlichen Reduktion der Gasimporte führen, die gegenwärtig massive 14% vom BIP betragen. Statt Gas könnte die Volkswirtschaft Kapitalgüter aus dem Ausland beziehen. Zusätzlich könnten die eingesparten Subventionen für steuerliche Entlastungen und Investitionen in Bildung und Infrastruktur genutzt werden, um die Basis für ein hohes langfristiges Wachstum zu legen. Ob und wie zügig sich der Energieverbrauch senkt, hängt jedoch stark von den begleitenden staatlichen Maßnahmen ab.

### Wie sollen die Tarife erhöht werden?

Aus sozialen Gründen ist es erforderlich, die Preise für Gas graduell anzuheben und mit gezielten sozialpolitischen Instrumenten zu begleiten. Gleichzeitig muss der Bevölkerung deutlich signalisiert werden, dass der Anpassungsbedarf groß ist und deshalb die Gasterife in den nächsten Jahren nur eine Richtung haben werden: nach oben. Dies schafft Planungssicherheit und wird die Bereitschaft erhöhen, private Investitionen zur Senkung des Energieverbrauchs unmittelbar zu implementieren.

Parallel dazu muss aber der Staat, vor allem auf lokaler Ebene, die Voraussetzungen schaffen bzw. erweitern, damit eine Senkung der Gasnachfrage durch die Bevölkerung technisch möglich ist. Dazu gehören der Einbau von Zählern für Gas und Heizung sowie die Installation von Reglern bzw. Thermostaten. Die hierfür erforderlichen Investitionen sind zwar signifikant, die Bereitschaft von internationalen Finanzinstitutionen sowie von Geberländern zur

Mitfinanzierung solcher Maßnahmen ist aber groß. Insofern dürfte es an der Finanzierung nicht scheitern.

### Fazit

Gasterifierhebungen sind von kritischer Bedeutung für die makroökonomische Stabilität sowie für die langfristigen Wachstumsperspektiven der Ukraine. Angesichts der zentralen Bedeutung und des enormen Anpassungsbedarfs lautet die Frage nicht ob, sondern wann und wie die Gasterife angehoben werden.

Es ist zu hoffen, dass Gasterife zeitnah angehoben werden, auch um eine Wiederaufnahme des IWF-Programms zu ermöglichen. Realistischer scheint allerdings eine Anhebung unmittelbar nach den Parlamentswahlen im Oktober 2012 zu sein, da die Bevölkerung nach wie vor sehr sensibel auf Energiepreisanhebungen reagiert.

Genauso wichtig ist es jedoch, Tarifierhebungen mit gezielten Sozialmaßnahmen zu begleiten. Das beste Sozialprogramm wäre jedoch die breite Installation von Zählern und Reglern, damit Konsumenten ihren Verbrauch – und dadurch ihre Gaskosten – reduzieren können. Damit das Projekt „Gasterifierhebungen“ nicht am Widerstand der Bevölkerung scheitert, müssen die Menschen das Gefühl haben, dass sie mit den Tarifierhebungen nicht alleine gelassen werden.

### Autoren

Dr. Ricardo Giucci, [giucci@berlin-economics.com](mailto:giucci@berlin-economics.com)

Jörg Radeke, [radeke@berlin-economics.com](mailto:radeke@berlin-economics.com)

**Hinweis:** Für eine ausführliche Analyse der Thematik verweisen wir auf das Policy Paper [PP/02/2012] Download unter: [www.beratergruppe-ukraine.de](http://www.beratergruppe-ukraine.de)

### Die Deutsche Beratergruppe

Die Deutsche Beratergruppe berät seit 1994 Entscheidungsträger der ukrainischen Regierung bei der Lösung aktueller Probleme der Wirtschaftspolitik. Sie wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie finanziert.

### Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

### Impressum

Deutsche Beratergruppe  
c/o BE Berlin Economics GmbH  
Schillerstraße 59, D-10627 Berlin  
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0  
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9  
[info@beratergruppe-ukraine.de](mailto:info@beratergruppe-ukraine.de)  
[www.beratergruppe-ukraine.de](http://www.beratergruppe-ukraine.de)